

Der Großinquisitor. Geschichtsphilosophische Deutung der Legende Dostojewskis. Von Atanas Maccina. (340 S.) Heidelberg 1952, F.H.Kerle. DM 12,80.

Die umfangreiche Dostojewski-Literatur wird hier ergänzt durch eine bisher noch ausstehende Spezialarbeit über den geschichts-philosophischen Sinn der „Legende vom Großinquisitor“, die bekanntlich einen Ausschnitt aus dem Roman „Die Brüder Karamasow“ darstellt. Diese Legende enthüllt ja nicht nur die Weltanschauung Iwan Karamasows, bedeutet auch mehr als eine poetische Einkleidung der Kritik Dostojewskis am Katholizismus; sie ist vielmehr eine symbolhafte Zusammenfassung der ganzen Heilsgeschichte. Wie einst der Teufel in der Wüste, wie nach der Legende der Großinquisitor auf dem Marktplatz zu Sevilla, so tritt der Widersacher Gottes als eine reale Macht immer und überall Christus entgegen, um ihn und seine Getreuen unter dem Vorwand materieller Weltverbesserung von Gott abzuwenden. Er will an die Stelle von Freiheit und Vergöttlichung das schale Alltagsglück eines vollen Magens und eines ertöteten Gewissens setzen, will den Menschen in der Entpersönlichung des Kollektivs alle Verantwortung abnehmen. Der Großinquisitor allein redet — und doch ist der schweigende Christus sowohl in der Legende als auch in der Weltgeschichte die eigentlich handelnde Persönlichkeit. Ein brennender Kuß auf die Stirn des Inquisitors ist seine einzige, aber klare Antwort.

An die literaturgeschichtlich wie philosophisch bedeutsamen Kapitel schließt Prof. W. Szylkarski/Bonn ein ausführliches Nachwort über „Messianismus und Apokalyptik bei Dostojewski und Solowjew“ an, in dem die „Legende vom Großinquisitor“ mit verschiedenen Schriften Solowjews verglichen und in ihrer Grundkonzeption auf diesen Philosophen zurückgeführt wird. Die Beweisführung wäre schlüssig, wenn nicht schon vor Solowjew in der russischen Geschichtsphilosophie ganz ähnliche Motive vertreten worden wären, Dostojewski also auch von andern beeinflußt sein konnte. Jedenfalls bedeutet das Nachwort eine übersichtliche Einführung in die Gedankenwelt Solowjews.

H. Falk S.J.

Ehe und Familie

Lebensgesetze von Ehe und Familie

1. *Der Sinn der Ehe, biologisch, ethisch, übernatürlich.* Von Hermann Muckermann. 3., neugestaltete Auflage. (303 S.) Berlin 1952, Morus-Verlag.

2. *Die Familie im Lichte der Lebensgesetze.* Von Hermann Muckermann. 2., erweiterte Auflage. (179 S.) Bonn 1952, Ferd. Dümmlers-Verlag.

3. *Die Hochzeit zu Kana.* Vom Mysterium der Ehe. Von Hermann Kuhaupt. (301 S.) Recklinghausen 1952, Paulus-Verlag.

4. *Das Sakrament der Ehe.* Von Hermann Volk. (85 S.) Münster 1952, Verlag Regensburg. Kart. DM 2,80.

5. *Die Ehe als heiliges Geheimnis.* Von Karl Hardt S.J. (191 S.) Augsburg 1951, Verlag Winfried-Werk. Kart. DM 4,50. Hln. DM 5,30.

6. *Ring und Kreuz.* Betrachtungen für Braut- und Eheleute über das große Geheimnis christlicher Liebe und Ehe. Von Josef Eger. 2. Aufl. (109 S.) Augsburg 1952, Verlag Winfried-Werk.

7. *Am Brunnquell des Lebens.* Ein Büchlein für Braut- und Eheleute. Von Hermann Schmidt. (103 S.) Limburg 1952, Lahn-Verlag. Kart. DM 2,50. Geschenkausgabe DM 3,80.

8. *Das Geheimnis der Liebe.* Von Hans Asmussen. (61 S.) Stuttgart 1952, Evangelisches Verlagswerk. Gln. DM 4,80.

9. *Sexualprobleme und Jugendberziehung.* Von August Mayer. (47 S.) München 1952, J.F. Lehmanns-Verlag. Kart. DM 3,50.

10. *Das bedrohte Sakrament.* Gedanken zur Ehekrise der Gegenwart. 2. Aufl. (180 S.) Kvelaer 1952, Butzon und Bercker. Hln. DM 5,20.

Gegen die gewissenlose und leichtfertige Darstellung, mit der Liebe, Geschlechtsleben und Ehe in allzu vielen Erzeugnissen der heutigen Literatur und Kunst, noch mehr in den schreienden Machwerken der Verführung verzerrt werden, stellen edeldenkende verantwortungsbewußte Volksbildner zahlreiche Schriften, in welchen die gesunden Grundsätze und Lebensgesetze der Natur und die unverrückbaren Normen Gottes aufgezeigt werden. Man kommt heute nicht mehr leicht in Verlegenheit, wenn um wertvolles Schrifttum über das Ehe- und Geschlechtsleben von jungen Ehemülligen oder von Erziehern, die junge Menschen ins Leben einzuführen haben, gefragt wird. Die Verlegenheit liegt eher in der Wahl aus der reichen Zahl solcher Bücher.

1. An der Spitze stehe das in neuer Auflage erscheinende Werk des Nestors katholischer Biologie, Eugenik und Familienforschung. Prof. Muckermann muß nicht mehr empfohlen werden. Sein Lebenswerk bleibt unvergessen.

2. Das gilt auch von der verkürzten Ausgabe seiner Forschungsergebnisse über das naturgetreue Familienleben, das so anschaulich, volkstümlich im besten Sinn, herzenswarm und packend geschrieben ist.

3. Kuhaupt behandelt, wie der Untertitel „Vom Mysterium der Ehe“ besagt, die metaphysischen, dogmatischen, sakramentalen Gegebenheiten „des Geheimnisses in Christus und der Kirche“. Es ist eine ausgezeichnete theologische Studie, die in neue Tiefen vordringt und jeden Liebhaber des katholi-